

Bearbeitung eines Falles dauert manchmal mehr als ein ganzes Jahr Lawine von Betrügereien und Kinderpornographie: Internetkriminalität überfordert Polizei und Justiz in Niedersachsen

Hannover (wbn). Polizisten und Staatsanwälte in Niedersachsen stoßen bei ihren Ermittlungen zur Internetkriminalität an ihre Grenzen. „Die Verfahren sind ein Riesenaufwand. Die Beamten sind damit extrem überlastet“, sagte die stellvertretende Vorsitzende des niedersächsischen Richterbundes, Kirsten Stang, dem Radiosender NDR 1 Niedersachsen.

Bei den Staatsanwaltschaften ziehen sich die Verfahren zur Internetkriminalität immer mehr in die Länge: Oberstaatsanwalt Thomas Klinge von der Zentralstelle Kinderpornografie in Hannover sagte bei NDR 1 Niedersachsen: „Es fehlt an Personal, es fehlt daran, diese riesigen Datenmengen schnell auswerten zu können. Wir brauchen zum Teil über ein Jahr, um einen Fall zu bearbeiten.“ Viele Beamte beklagen, dass sie beispielsweise bei Ermittlungen zu Internet-Betrügereien oder Kinderpornografie mehrere hunderttausend Dateien, zum Beispiel Fotos oder Videos, ansehen und auswerten müssen.

Fortsetzung von Seite 1

Auch die Gewerkschaft der Polizei in Niedersachsen sieht die rasend schnelle Entwicklung im Internet als Problem, der Vorsitzende Bernhard Witthaut macht deutlich, dass die Ermittler kaum Chancen haben: „Stellen Sie sich vor, die Kriminellen fahren im Ferrari los und wir versuchen, sie im Goggo einzuholen.“ Innen- und Justizministerium in Niedersachsen sehen im Moment keinen dringenden Handlungsbedarf. Man sei in Sachen Internetkriminalität grundsätzlich gut aufgestellt, heißt es in beiden Häusern.